



VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Mehr Fahrgastinformationen in Bussen

Neue Monitortechnik

Sie zeigen den Linienverlauf, erlauben weitere Informationen und sogar Videofilme können gezeigt werden: Sogenannte TFT-Flachbildmonitore mit integriertem Industrie-PC läuten eine neue Ära der Fahrgastinformation in VAG-Bussen ein.

In den 19 neuesten Fahrzeugen der VAG sowie in zwei Bussen der Erlanger Stadtwerke sind die Monitore bereits im Einsatz. Sie sind über dem Fahrerstand angebracht. Bei Gelenkbussen gibt es einen zweiten Monitor hinter dem Drehgelenk. Der Linienverlauf ist übersichtlich dargestellt und auch für Menschen mit Sehbehinderung gut lesbar.

„Die neue Technik kostet uns pro Bus etwa ein Viertel weniger, ist von jedem Platz aus sichtbar und besser lesbar als bisher die digitalen Anzeigen“, erläutert Andreas Werner von der Werkstatt Bus. Jeweils die näch-



Schwarz, gelb und blau machen die Anzeige kontrastreich und für Menschen mit Sehbehinderung gut lesbar.

ten fünf Haltestellen und die Endhaltestelle reihen sich aneinander. Platz ist auch für den roten Schriftzug „Wagen hält“. Infos in eigen-

Sache, wie Hinweise auf Veranstaltungen, können die Standardanzeige unterbrechen. Alle neuen Busse in Nürnberg, Fürth und Erlangen wer-

den künftig mit diesen Bildschirmen ausgestattet. Der Flachbildmonitor wird derzeit auch in einem Straßenbahnwagen getestet. ■

Wieder Tests auf U3

Die Tests für die automatische U-Bahn nehmen wieder Fahrt auf. Siemens hat sich entschieden, die bisher gleichzeitig durchgeführten Tests am neuen Fahrzeug und das Zusammenspiel der Systemkomponenten nacheinander durchzuführen.

In einem ersten Schritt prüft Siemens derzeit die Fahrzeuge auf der Strecke noch einmal auf Herz und Nieren. Dabei wird unter anderem getestet, ob die Züge beim automatischen Anfahren einer Haltestelle am geplanten Punkt halten, ob sich alle Türen im richtigen Moment öffnen und schließen.

In der nächsten Phase fahren dann erstmals Automatikfahrzeuge spätabends im Mischbetrieb mit konventionellen Fahrzeugen auf der U2. Hierbei geht es um das Zusammenspiel der Komponenten vom Stellwerk über das Betriebsleitsystem bis hin zum Fahrzeug. Darüber hinaus klären die Projektteams von Siemens und VAG noch Möglichkeiten, die Verzögerung für das automatische U-Bahn-System so gering wie möglich zu halten. ■

Ticketkauf mit EC-Karte

Neue Automaten

Fahrscheine zu kaufen, wird jetzt noch komfortabler. Eine neue Generation von Fahrkartenautomaten erlaubt es sowohl mit Bargeld, Geldkarte als auch mit EC-Cash (alle Karten mit EC-Symbol) zu bezahlen.

An den neuen Automaten gibt es fast alle VGN-Tickets aller Preisstufen sowie Informationen rund um diese Fahrscheine. Lediglich das JahresAbo, das Bayern-Ticket und VGN-Sondertarife für Unternehmen und Schüler sind dort nicht erhältlich. Zum Ticket kommt man, indem man mit einem Finger auf den Bildschirm tippt und sich so durch das Pro-

gramm bewegt. Dann noch die Geheimnummer eingeben und schon ist der Fahrschein via EC-Cash bezahlt. Durch eine neue Technik bleibt der Bildschirm auch dann gut lesbar, wenn ihn die Sonne beschneit.

Die VAG hat zwei der neuen Automaten bereits getestet. Fast jeder dritte Käufer an diesen Automaten nutzte die neue Zahlungsvariante EC-Cash. Noch in diesem Jahr werden acht an stark frequentierten U-Bahnhöfen aufgestellt. Weitere 70 folgen im Frühjahr 2007. Sie werden – wie ab Frühjahr alle VAG-Automaten – online fernüberwacht und teilweise auch fernwartet. ■



Bequem mit der EC-Karte zahlen. Die neuen Automaten machen's möglich.

Handy-Tickets

Ein erster Schritt zum papierlosen Fahrschein ist ab Anfang November möglich: Einzel- und Tagestickets sind dann per Handy zu kaufen und können auf dem Display bei Kontrollen vorgezeigt werden.

Kunden, die das möchten, melden sich im Internet an und laden eine Java-Software auf ihr Handy. Nach Wahl der Zahlungsweise – Lastschrift, Kreditkarte oder Prepaid-Konto – genügt im Menü die Eingabe von Start- und Zielpunkt oder Tarifgebiet, um für das gesamte VGN-Gebiet oder auch deutschlandweit für acht weitere Regionen ein Ticket zu bestellen, das schnell und sicher auf das Handy übertragen wird.

Das Projekt des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), an dem sich der VGN, die VAG und weitere Verkehrsunternehmen und -verbände beteiligen, ist vorerst auf zwei Jahre befristet. Mehr Informationen über das Handy-Ticket unter der Servicenummer der VAG, Telefon 09 11/2 83-46 46, und im VAG-KundenCenter am Nürnberg Hauptbahnhof. ■

Topthema:

Sicher zur Schule und nach Hause **S. 4**

Kinder, Schüler und Jugendliche spielen bei der VAG eine große Rolle. Immerhin nutzt fast die Hälfte von ihnen für ihre Wege Busse und Bahnen. Sicherheit ist hier oberstes Gebot für die VAG, deshalb hat sie – auch in Zusammenarbeit mit der Polizei – ein umfassendes Angebot für alle Altersklassen erarbeitet.

extra-Beilage:

Die Fußball-WM und die VAG

Ein Rückblick aus Sicht der VAG auf die bunten Tage der WM in Bildern, Erinnerungen und Stellungnahmen. Und nach der WM ist für die Mitarbeiter der VAG vor der nächsten Großveranstaltung, an der sie Besuchermassen wieder zuverlässig an ihr Ziel bringen.

Inhalt

Bericht	
Fit mit dem Nürnberg Modell	S. 2
In allen Bussen: Die Fahrscheine bitte	S. 2
Reportage	
Antwort auf alle Fragen rund um den Nahverkehr	S. 3
Hohe Erwartungen an den Nahverkehr	S. 3
Unterhaltung	
Endstation Winterreise: Ziel unbekannt	S. 6
Prominente Fahrgäste	S. 6
Freizeit	
Ausflug zum historischen Fabrikgut Hammer	S. 7
Alles dreht sich um die VAG-Busse und Wal „verschluckt“ Publikum	S. 7
Service	
Auf Entdeckungsreise in die Dunkelheit	S. 8

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, zum Jahreswechsel werden die Fahrpreise um durchschnittlich 0,92 Prozent erhöht. Die Erhöhung orientiert sich an der Preisentwicklung des ÖPNV-Warenkorbes, so wie dies die Verbundpartner im Jahr 2000 grundsätzlich festgelegt haben.

Dem Beschluss vorausgegangen war eine öffentliche Diskussion in Nürnberg. Wir bedauern es sehr, dass wir die für 2006/2007 geplante Zeitkartenstrategie nicht umsetzen konnten. Diese bislang größte Tarifreform im VGN wurde mit Ausnahme Nürnbergs von allen Partnern im VGN getragen. Sie hätte neben mehr Transparenz einen wichtigen Schritt in Richtung Tarifgerechtigkeit bedeutet und wäre zusätzlich auch ein wichtiger Baustein im Rahmen des VAG-Strukturierungskonzeptes gewesen. Konkret wollten wir mit dem neuen Zeitkartensystem vor allem zwei

Aspekten Rechnung tragen. Bei der MobiCard hat sich das Nutzerverhalten stark verändert. Sogenannte Intensivnutzer fahren selbst sehr viel und nehmen die Mitnahme- und Weitergabemöglichkeiten häufig in Anspruch. Sie kommen heute auf einen durchschnittlichen Fahrpreis von 46 Cent. Normalnutzer bezahlen pro Fahrt 55 Cent und Wagnutzer 71 Cent. Hier wollten wir durch die Einführung einer günstigeren MobiCard für Solonutzer Preisgerechtigkeit schaffen. Zudem wollten wir ein günstiges JahresAbo mit Mitnahmemöglichkeit anbieten. Insgesamt war dies ein moderates Konzept, das sowohl den Belangen der Kunden als auch der wirtschaftlichen Situation der VAG angemessen gewesen wäre. Jetzt gilt es, den Schaden zu begrenzen und einen Neuanfang in die Wege zu leiten.

Ihr VAG-Vorstand



Die VAG hat Zukunft. Davon sind die Vorstände Dr. Rainer Müller, Herbert Dombrowsky und Dirk Fiehl (v. l. n. r.) überzeugt. Dafür setzen sie sich ein.

In allen VAG-Bussen: „Ihren Fahrschein bitte!“

Regel mit Ausnahmen

Seit Beginn der Sommerferien gilt bei allen Nürnberg VAG-Buslinien rund um die Uhr: Bitte beim Fahrer einsteigen und ihm das Ticket zeigen. Das hat sich bisher ab 20.00 Uhr und probeweise auf einigen Linien auch den ganzen Tag über bewährt.

Im Interesse der überwiegenden Mehrzahl der zahlenden Fahrgäste wird so das Schwarzfahren erheblich erschwert. „Bei den Testlinien sind die Umsätze im Fahrzeug und an den Fahrscheinautomaten vor Ort deutlich gestiegen“, sagt Hermann Klodner, Leiter Kundenangelegenheiten.

Zeitverzögerungen beim Einsteigen und damit bei der Weiterfahrt legen sich nach einer kurzen Gewöhnungsphase, wie die Erfahrungen in Nürnberg und in anderen deutschen Städten von Duisburg bis Berlin zeigen. „Optimal läuft es, wenn die Fahrgäste die Fahrschein schon bereithaben und dann nach hinten durchgehen, wo sie später ja auch aussteigen“, sagt Klodner. Bei großem

Andrang oder bei Verspätungen entscheidet der Fahrer, ob er nach einer Ansage über Außenlautsprecher auch die hinteren Türen zum Einstieg freigibt. Denn Pünktlichkeit, guter Service und Sicherheit bleiben vorrangig. Kunden mit Kinderwagen, im Rollstuhl, mit schwerem Gepäck, Gehhilfe oder Fahrrad, für die der Einstieg vorne zu umständlich oder gar nicht möglich ist, werden gebeten, sich in Höhe der zweiten Tür für den Fahrer gut sichtbar aufzustellen. Dann wird dieser die Tür unaufgefordert für diese Kunden öffnen.



„Die Fahrschein bitte“, heißt es seit Sommer auf fast allen VAG-Buslinien.

Fit mit dem „Nürnberger Modell“

Markttöffnung

Nach mehr als acht Jahren zäher Verhandlungen mit ungezählten Entwürfen und Papieren scheint die Verordnung der EU-Kommission zur Markttöffnung des öffentlichen Nahverkehrs nun unmittelbar bevorzustehen. Die VAG hat sich schon frühzeitig auf die Liberalisierung im ÖPNV eingestellt.

Vor drei Jahren wurde das individuell auf die Anforderungen des Großraumes zugeschnittene „Nürnberger Modell“ entwickelt, vom Stadtrat verabschiedet und nach und nach umgesetzt. „Damit ist die VAG gut gerüstet, sich auch unter Wettbewerbsbedingungen behaupten zu können“, betont Jürgen Heußner, langjähriger Prokurist der VAG.

Das „Nürnberger Modell“ sieht eine Aufteilung der VAG in eine Holding mit sieben Geschäftsbereichen für die Kernfunktionen eines Nahverkehrsmanagements und in drei ausgründete Betriebstöchter (Bus Nürnberg, Stadtbus Fürth und Stadtbus Erlangen) vor. Den Tochterunternehmen wird es dadurch ermöglicht, im Bedarfsfall Kooperationen mit anderen Unternehmen einzugehen. Die VAG ist weiterhin eine Eigenesellschaft der Stadt, im Aufsichtsrat haben die Stadträte die Mehrheit und mit dem Nahverkehrsplan und



Das Hochhaus am Plärrer ist seit 1953 Sitz der Städtischen Werke Nürnberg.

Olaf Ritz

dem Nahverkehrsentwicklungsplan stellt der Stadtrat letztendlich die Weichen für die Entwicklung des ÖPNV in Nürnberg.

Mit dem „Nürnberger Modell“ wird u. a. auch versucht, den steuerlichen Querverbund zu erhalten, der schon seit Ende der 50er Jahre die Qualität des ÖPNV in Nürnberg garantiert. Über die Konzernmutter, die Städtische Werke Nürnberg GmbH, werden dabei die Gewinne der N-ERGIE

Aktiengesellschaft mit dem Zuschussbedarf der VAG verrechnet und zwar bevor die Gewinne versteuert werden. Gäbe es dieses Steuersparmodell nicht mehr, wäre der öffentliche Personennahverkehr in der Art nicht finanzierbar. „Diese Mittel gingen dem öffentlichen Personennahverkehr in jedem Fall verloren und es wäre sicherlich schwierig, dann den heutigen Standard zu halten. Zum Nachteil der Bürger“, sagt Heußner. ■

Abo-Kunden fahren besser

Viele Ermäßigungen



Cool, Mama fährt Bus: Anja Eckersberger mit Sohn und Fahrlehrer Bickel.

Abo-Kunden der VAG profitieren von günstigen Konditionen im Nahverkehr und kommen in den Genuss ungewöhnlicher Aktionen und vieler Ermäßigungen.

„Ein klasse Vormittag“, begeisterte sich Monika Schramm für die „einmalige Gelegenheit, mal einen Linienbus zu steuern“. Sie gehörte zu den 26 Abo-Kunden, die eine Schnupperfahrtsunde bei der VAG gewonnen hatten.

Abwechslungsreich verspricht auch ein Besuch bei Sea Life zu werden. Neu sind fenhefte Seepferdchen

aller sieben Meere. Abo-Kunden und ein Begleiter bekommen 30 Prozent Ermäßigung. Bis Oktober gibt Lotos Naturkost bei einem Einkauf von 15 Euro, zwei Cappuccinos und zwei Kuchen zum Preis von einem aus. Der Erlebnispark Schloss Thurn, die Neptun-Personen-Schiffahrt, das Restaurant des Congress Hotels Mercure, das Quelle Einkaufszentrum, Bike Adventures und das Zweirad-Center Stadler gewähren ebenfalls Rabatte. Eine stets aktuelle Liste gibt es unter www.vag.de, Mobilität für alle, Abo-Kunden, Abo exklusiv. ■

Antwort auf alle Fragen rund um den Nahverkehr

VAG-Service-Aktion

Ein Stapel Informationsmaterial liegt vor Christa Hudowsky. Neben ihr sitzt Michael Sauerbeck, Mitarbeiter der VAG-Service-Einstele. „Ich bin platt, was für einen tollen Service die VAG bietet“, staunt sie überrascht.

Auf alle Fragen gibt ihr Michael Sauerbeck, der heute als VAG-Berater Hausbesuche macht, ausführliche Antworten. Aus seiner dicken Infomappe zaubert er immer wieder Prospekte hervor, mit deren Hilfe er sogar die Bedienung der Fahrkartenautomaten detailliert erklärt. Denn kürzlich habe sie ihre Streifenkarte vergessen und in der Eile eine falsche Fahrkarte am Automaten gelöst, schildert ihm Christa Hudowsky.

Seit 1996 kontaktiert die VAG jedes Jahr rund 40.000 Nürnberger Haushalte, stellt ihren persönlichen Informationsbedarf rund um Busse und Bahnen fest und verteilt daraufhin maßgeschneiderte Infopakete. Auf

Wunsch kommt ein VAG-Berater sogar ins Haus und klärt alle noch offenen Fragen direkt vor Ort. In Zusammenarbeit mit dem Institut Socialdata hat die VAG bisher in 20 Projekten rund 220.000 Haushalte mit über 460.000 Personen angesprochen. Dabei geht es vor allem darum, Informationslücken zu schließen und den öffentlichen Nahverkehr stärker ins Bewusstsein der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger zu bringen.

Einfach und bequem

Viele Leute sind überrascht, wie einfach es ist, mit Bussen und Bahnen zu fahren. Wie zum Beispiel Traudl und Karl Post aus Langwasser. „Wir als eingeleichtete Autofahrer konnten uns nicht vorstellen, wie bequem und vielfältig die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen sind und wie weit man damit kommen kann“, bestätigt Traudl Post, die inzwischen



Michael Sauerbeck informiert Familie Post über Tarife und Verbindungen im VGN-Gebiet für ihre Ausflüge.

zur Expertin in Sachen Nahverkehr geworden ist. Mit den Fahrrädern hat sie mit ihrer Familie nahezu das ganze Verbundgebiet abgeklappert. „Wir haben es genossen, aus- und einsteigen zu können, so oft wir wollten, und haben dabei immer freundliche und hilfsbereite ÖPNV-Mitarbeiter getroffen“, lobt Karl Post. Ihre Begeisterung haben die Posts inzwischen auch im Freundes- und Bekanntenkreis verbreitet. „Wenn wir einen Ausflug planen“, berichtet Traudl Post, „stellt inzwischen immer jemand die Frage, ob man da auch mit der MobiCard hinkommt.“ Die Begeisterung der Posts ist kein Ein-

zelfall. Die Wirkung der Service-Aktionen lässt sich statistisch belegen: So beträgt der ÖPNV-Anteil in Gebieten, in denen in den letzten fünf Jahren Service-Aktionen durchgeführt wurden, 22 Prozent, während der Anteil in anderen Gebieten nur 19 Prozent beträgt.

Tarifinformationen

Selbst Kunden, die bereits das Angebot der VAG nutzen, wissen oft nicht so genau über die Tarife oder die Möglichkeiten im Verbundgebiet Bescheid. Wie beispielsweise Christa Hudowsky. „Das sind die

komplizierten Sachen, über die ich bisher viel zu wenig wusste“, sagt sie erleichtert, nachdem ihr VAG-Berater Michael Sauerbeck erklärt hat, wie sie mit nur einer Fahrkarte vom Südfriedhof bis Erlangen fahren kann. Bisher ist sie mit der Streifenkarte bis Nürnberg Hauptbahnhof gefahren und hat dann noch einmal eine extra Fahrkarte für die Bahn gelöst. Auch das Servicetelefon 09 11/283-4646 wird sie nach dem Besuch des VAG-Beraters in nächster Zeit sicher öfter nutzen, um sich Verbindungen für Strecken herausuchen zu lassen, die sie bisher mit dem Auto zurückgelegt hat. ■

Wenn die VAG klingelt

Hausbesuche finden nur auf Wunsch statt. Einem Hausbesuch geht immer ein Schreiben voraus. Informationswünsche werden schriftlich oder telefonisch ermittelt. Termine für Hausbesuche werden immer telefonisch vereinbart. VAG-Berater sind stets in Dienstkleidung und am VAG-Dienstausweis zu erkennen. Nachfragen sind unter Telefon 09 11/283-46 53 möglich.



Die Posts: mit VAG-Rat aufs Rad.

Nürnberger haben hohe Erwartungen an den öffentlichen Nahverkehr

Zufriedenheit wächst

Nichts ist so verschieden wie die täglichen Wege jedes Einzelnen: zur Arbeit, zum Einkaufen, in die Schule und zum Sport, ins Theater oder in die Disco. Doch egal, wohin es geht, die Nürnbergerinnen und Nürnberger nutzen Busse und Bahnen der VAG für viele ihrer Wege und das mit steigender Tendenz.

Die größte Bedeutung hat der ÖPNV bei Einkaufsfahrten in die Innenstadt. Zwei von drei Personen nutzen für ihren Einkaufsbummel die öffentlichen Verkehrsmittel. Das ist ein markantes Ergebnis der jüngsten Marktforschungsstudie zur Nutzung des ÖPNV in Nürnberg aus dem Jahr 2005. Insgesamt legen die Nürnbergerinnen und Nürnberger jeden fünften Weg mit dem öffentlichen Nahverkehr zurück. Und das tun sie zum großen Teil aus Überzeugung. Während 1976 noch zwei

Drittel aller ÖPNV-Fahrten aus Mangel an Alternativen an den ÖPNV gebunden waren und nur ein Drittel aus Überzeugung unternommen wurde, stellt sich heute die Situation genau umgekehrt dar: Nur noch für ein Viertel aller ÖPNV-Fahrten gibt es keine Alternative zum ÖPNV. Der Anteil der ÖPNV-Nutzer, die auch eine andere Möglichkeit haben – zum Beispiel den eigenen Pkw – und den ÖPNV aus persönlicher Überzeugung nutzen, ist über die Jahre auf inzwischen 35 Prozent gestiegen.

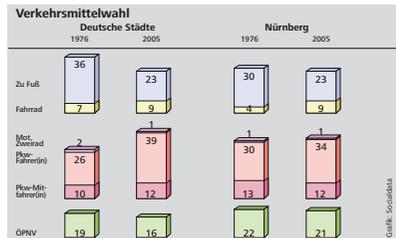
Mobilitätsentwicklung

„Die Entwicklung der Mobilität in deutschen Städten ist seit 1976 geprägt durch die Zunahme des Pkw-Verkehrs insbesondere zu Lasten der Fußwege“, erklärt Werner Brög, Managing Director des internationalen Marktforschungsunternehmens

Socialdata in München. In Nürnberg sei dieser Trend zwar auch zu beobachten, allerdings in abgeschwächter Form: Im Vergleich zu anderen Städten nimmt der Pkw-Verkehr in Nürnberg weniger stark zu. So lag der Anteil der mit dem Pkw zurückgelegten Wege 1989 bei 33 Prozent. 2005 wurde für 34 Prozent der Wege das Auto benutzt. Der Anteil des ÖPNV stieg von 19 Prozent im Jahr 1989 auf 21 Prozent im vergangenen Jahr. Gingen 1989 noch 25 Prozent der Nürnberger zu Fuß, waren es 2005 noch 23 Prozent. Auch das Fahrrad war nur noch für neun Prozent aller Wege das Verkehrsmittel der Wahl, während es vor 17 Jahren einen Anteil von zwölf Prozent hatte. Die Anteile des ÖPNV schwanken dabei über all die Jahre. Die VAG kann also nicht mit einem einmal erreichten Wert rechnen, sondern muss Jahr für Jahr alles tun, um diesen Wert zu-

mindest zu halten. Verständlich wird das, wenn man bedenkt, dass jährlich rund fünf Prozent der Kunden verloren gehen, weil sie umziehen. Dass fast alle Nürnberger Bürgerinnen und Bürger (96 Prozent) gerne in ihrer Stadt leben, liegt sicher auch am gut funktionierenden Nahverkehr. 92 Prozent beurteilen die VAG positiv. Fast die Hälfte (45 Prozent) erkennt in den letzten Jahren Verbes-

serungen im Nahverkehrsangebot. Die Erwartungen, dass das bestehende Niveau gehalten oder gar noch verbessert wird, sind hoch (84 Prozent). Um diesen hohen Erwartungen gerecht zu werden, unternehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VAG täglich große Anstrengungen und bewältigen auch außergewöhnliche Situationen, wie die Fußball-Weltmeisterschaft, souverän. ■



Sicher zur Schule mit Bussen und Bahnen der VAG

Das Schuljahr beginnt

Es ist wieder so weit: Das neue Schuljahr beginnt. Aber nicht nur der Schullatag ist jetzt zu bewältigen, sondern auch der Weg zur Schule und wieder nach Hause. Damit Schülerinnen und Schüler sicher unterwegs sind, setzt die VAG in Nürnberg einen deutlichen Schwerpunkt auf die Verkehrserziehung von Kindern und Jugendlichen.

Egal, ob es die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, die Mitarbeit bei der Puppenbühne der Polizei oder das Projekt Coolriders ist: Kinder und Jugendliche werden bei der VAG ernst genommen. Schließlich legt fast die Hälfte (43 Prozent) aller Schüler, Studenten und Auszubildenden in Nürnberg den Weg zur Ausbildungsstätte mit Bussen und Bahnen zurück. Dass sie sicher und pünktlich ankommen, dafür sorgen Bus-, U-Bahn- und Straßenbahnfahrer der VAG, die mit den besonderen Situationen im Schulverkehr ver-

traut sind und ihr Fahrverhalten darauf einstellen. „Besondere Umsicht erfordern die Anfahrt der Haltestellen bzw. Bahnhöfe und der Türschließvorgang nach dem Fahrgastwechsel“, erklärt Harald Rübén, Leiter der VAG-Fahrschule. In der U-Bahn zum Beispiel werden die betreffenden Bahnhöfe zu Schulverkehrszeiten „auf Sicht“ langsam angefahren. Zur Unterstützung steht an diesen Bahnhöfen Servicepersonal.

Den Schulweg üben

Dass Eltern, die ihre Kinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule schicken, ein gutes Gefühl haben können, untermauert die Statistik. Denn die häufigsten Straßenverkehrsunfälle sind mit 45,6 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahr 2004 waren es über 27.000. Mehr Sicherheit bieten dagegen die öffentlichen Verkehrsmittel. Sie sind mit 7,6 Prozent an der Unfallstatistik beteiligt.

Dennoch sollten sich Eltern immer darüber im Klaren sein, dass Kinder die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind. Ihre Fähigkeit, sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten, wird oft überschätzt. Wer klein ist, sieht weniger und wird schlechter gesehen. Kinder haben im Vergleich zu Erwachsenen ein um 30 Prozent eingeschränktes Blickfeld und nehmen deshalb heranannahende Fahrzeuge erst spät wahr. Eine weitere Gefahrenquelle: Bis zum Alter von etwa acht Jahren können sich Kinder nicht in andere Verkehrsteilnehmer hineinsetzen und nehmen an, dass wenn sie selbst ein Auto sehen können, der Fahrer sie auch erkennt. Wichtig ist deshalb, mit den Kindern den Schulweg und die Benutzung von Bussen und Bahnen zu üben. Außerdem sollte man die Kinder morgens immer so rechtzeitig auf den Weg schicken, dass sie keine Angst haben müssen, den Bus oder die Bahn zu verpassen. ■



Im Schülerverkehr wird's täglich eng: VAG-Mitarbeiter sind dann vor Ort.

Damit aus fröhlichem Spiel kein bitterer Ernst wird

Tatort Haltestelle



An Haltestellen: genug Abstand halten, nicht drängeln und nicht schubsen!

Die Schulranzen stehen ordentlich aufgereiht auf dem Gehweg. Die dazugehörigen Kinder spielen derweil Fangen an der Bushaltestelle. Eine Situation, wie sie jeden Morgen vorkommt. Auf den ersten Blick erscheint sie harmlos. Doch was passiert, wenn eines der Kinder stolpert und auf die Fahrbahn gerät?

Das richtige Verhalten an Haltestellen sollten Kinder zwar in Schule und Kindergarten lernen. Doch in der Praxis sieht es meist anders aus. Da wird an der Haltestelle oder am Bahnsteig oft spielerisch gerauft, geschubst und gedrängelt. Größere Schüler nehmen kleineren Kleidungsstücke weg oder werfen sogar deren Schulranzen auf die Gleise. Deshalb werden die Mitarbeiter der Servicedienste der VAG nicht müde, Kindergarten- und Schulkindern den

sicheren Umgang mit Bussen und Bahnen nahezubringen. Von den Kindergartenprojekten über die Puppenbühne für Schulkinder bis hin zum Projekt Coolriders für Jugendliche hat die VAG in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Nürnberg ein durchgängiges Angebot erarbeitet.

Spielerisches Üben

Dabei üben sie spielerisch das richtige Verhalten am Bahnsteig, lernen Sicherheitseinrichtungen kennen und erfahren auch, weshalb man gültige Fahrkarten benötigt. „Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Sicherheitseinrichtungen nicht nur verstehen, sondern auch benutzen können“, erklärt Helmut Münzberg, Leiter der Servicedienste der VAG. Wenn zum Beispiel ein Schulranzen auf den Gleisen landet, die Kinder beobach-

ten, dass ein Mensch Hilfe braucht oder wie jemand mutwillig etwas beschädigt, können sie über den Notrufknopf die Leitstelle informieren. Die Mitarbeiter dort können dann alles Weitere veranlassen.

Freunde statt Fremde

Viel eindrucksvoller als Erklärungen sind praktische Übungen. Dass das Einstiegen viel länger dauert, wenn alle gleichzeitig durch die Tür drängeln, als wenn einer nach dem anderen zügig einsteigt, kann man mit einer Stoppuhr genau messen. Was passiert, wenn die U-Bahn-Türen schließen und man selbst dazwischen steht oder wie lange eine U-Bahn zum Bremsen braucht, interessiert nicht nur technikbegeisterte Jungs, so die Erfahrung der Servicedienstmitarbeiter. Oft stoßen sie auch auf Wissenslücken. Dass ein Bus

beim Einfahren in die Haltestelle ausschwenkt, und man deshalb einen ausreichenden Sicherheitsabstand vom Bordstein halten muss, auch wenn es an der Haltestelle eng und turbulent zugeht, wissen die Wenigsten.

„Schön ist es jedes Mal, wenn wir als Fremde mit Dienstkleidung kommen und als Freunde mit einer Menge von Kindern an jeder Hand wieder gehen“, sagt Ralf Kühnel, Mitarbeiter der Servicedienste. Zwar lassen sich keine konkreten Zahlen über Veränderungen bezüglich Verhalten und Vandalismus nennen. Doch Kühnel ist überzeugt: „Wenn diese Kinder in Zukunft die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, werden sie sich an uns erinnern und so der Versuchung besser widerstehen können, an den Bahnsteigen Quatsch zu machen, eine Scheibe zu zerkratzen oder Wände zu bekratzeln.“ ■



Servicedienstmitarbeiter Günther Hein sorgt für Sicherheit im Schulverkehr.

Schülertickets

Schüler, Auszubildende und Studenten können besonders günstig mit den speziellen Tarifangeboten des VGN ins neue Schuljahr starten. In Verbindung mit dem Verbundpass gelten die Schüler- und Azubitickets für einen ganzen Monat, die Semestermarken sogar für das ganze Semester, also drei bzw. vier Monate lang.

Voraussetzung für den Erwerb der ermäßigten Fahrkarten ist ein gültiger Verbundpass. Dieser wird für den Geltungsbereich zwischen Wohnort und Ausbildungsstätte ausgestellt. In der Regel sind die Anträge für einen Verbundpass auch in den Schulen erhältlich. Neben dem ausgefüllten Antrag braucht man noch ein Passbild, den Personalausweis und alle, die über 15 Jahre alt sind, eine Bestätigung der Schule oder des Ausbildungsbetriebes bzw. eine Immatrikulationsbescheinigung. Wer bereits einen Verbundpass besitzt und über 15 ist, muss die Bescheinigung jährlich vorlegen. Ausgestellt wird der Verbundpass im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof und in den VAG-Kundenbüros. Die einzelnen Monatsmarken sind in den Kundenbüros, an den Fahrkartensautomaten oder online unter www.vag.de erhältlich. Im Internet kann man auch nachlesen, wer Anspruch auf ein Schülerticket hat. ■

Mit Wuschel, Robbi und Rudi auf Verbrecherjagd

Polizei-Puppenbühne

„Sonderfahrt“ steht auf dem VAG-Bus, der in Richtung Mögeldorf unterwegs ist. Sein Ziel ist die Puppenbühne der Polizei in der Thusneldaschule. Die Fahrgäste: Schulkinder der ersten und zweiten Klassen der Bauernfeindschule.

Wenn der Polizeihund Wuschel, die Graffiti-Sprayer Chef und Stinksocce durch die Kulissen jagen und dazwischen die aus dem Tiergarten ausgerissene Robbe Robbi für allerlei Verwirrung sorgt, hält es die Erst- und Zweitklässler kaum mehr auf ihren Sitzen. Mit Spannung verfolgen sie das Geschehen und lernen so ganz nebenbei wichtige Verhaltensregeln für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Durch die Zusammenarbeit der Verkehrspolizei und der VAG entstand ein Theaterstück, in dem Busse und



Ganz ernst wird am Notruf geübt.

U-Bahnen eine tragende Rolle spielen. Einzelne Szenen thematisieren brennliche Situationen: das Drängeln beim Ein- und Aussteigen beispielsweise oder das plötzliche Laufen auf die Straße vor den einfahrenden oder haltenden Bussen. Das Schließen der U-Bahn-Türen oder das Betätigen des Notrufes in der U-Bahn sind weitere Themen – und natürlich der Vandalismus, der mehr und mehr Sitze und Fensterscheiben verunstaltet.

Vor dem Theaterstück werden die Kinder durch VAG-Mitarbeiter in ihren Klassenzimmern auf das Thema eingestimmt. Sie erklären dabei den Schülern die wichtigsten Schilder und Signale an den Haltestellen sowie in den U-Bahnhöfen und machen mit Bildern auf die zunehmenden und sinnlosen Zerstörungen an Bussen, Straßen- und U-Bahnen aufmerksam.

Gleich nach dem Puppenspiel arbeiten Polizeioberkommissar Wolfgang Simmerlein und seine Kollegen das Geschehene noch einmal auf. Auch aktuelle Ereignisse haben Eingang in das Stück gefunden. „Schließlich sollen die Lehrer auch etwas bei das Tarifangebot des VGN kennen. Oder sie finden zusammen mit SIGGI Verbindungen zu bestimmten Zielen heraus. Auch der Vergleich von Individualverkehr und ÖPNV ist ein Thema, das SIGGI spielerisch angeht. Zu allen Fragestellungen gibt es umfangreiche Materialsammlungen, Unterlagen für Arbeitsblätter und Tipps für Präsentationen. Sogar Eltern profitieren von dem neuen Angebot. Sie erhalten nicht nur Einblick in aktuelle Lerninhalte, sondern auch Anregungen für gemeinsame Aktivitäten. Lehrerfortbildungen und Aktionstage an den Schulen komplettieren das Angebot von „Pauk & Ride“, das in dieser fachlichen Qualität bundesweit einmalig ist, wie UPZ-Leiter Reiner Rück betont. ■



Verkehrserziehung mit Uli Egelkraut, Claudia Hahn und Wolfgang Simmerlein (v.l.n.r.) ist spannend und lustig.

Beispiel eindringlich davor, mit Fremden mitzugehen.

Nun tritt das VAG-Trio erneut in Aktion: Mit dem Bus geht es zum U-Bahnhof Flughafen, wo die Schüler das im Theaterstück Gesehene in der Praxis vertiefen. Hier üben sie das richtige Entwerfen des Fahrscheins, erfahren, weshalb man die Rolltreppe nur in Fahrtrichtung benutzen darf und die Funktion der Blindenleitstreifen kennen. Die ganz Mutigen dürfen den Notruf ausprobieren. Dem hilfsbereiten Kollegen in der VAG-Leitstelle schenken sie ein Lächeln und winken in die Kamera.

Bevor es mit dem Bus wieder zurück in die Schule geht, demonstrieren die VAG-Mitarbeiter noch, wie viel Platz ein Bus braucht, wenn er in die Haltestelle einfährt. Die Kinder überzeugen sich auf dem Boden kniend davon, dass der Reifen noch auf der Straße steht, während der Bus fast einen Meter in den Gehweg hineinragt. Nur so kann der Busfahrer nahe genug an den Randstein heranfahren, damit die Fahrgäste bequem und sicher einsteigen können. Ziemlich erschöpft, aber begeistert von den vielen Eindrücken und mit guten Vorschlägen, kehren die Schüler

von diesem ganz besonderen Ausflug in die Schule zurück. ■

Bei Interesse für eines der beschriebenen Angebote kann man sich an folgende Ansprechpartner wenden:

Ansprechpartner für die Puppenbühne der Polizei ist Wolfgang Simmerlein, Telefon 09 11/65 83-1471

Ansprechpartnerin für das Projekt Coolrider und die Kindergartenprojekte ist Andrea Leißner, VAG, Telefon 09 11/2 83-23 86

Beispiele für Umweltbildung

www.schule.vgn.de

Die umweltfreundlichste Art der Mobilität ist das Internet. In Sekundenschnelle ist man damit überall auf der Welt. Auch für SchülerInnen und Schüler bietet das World Wide Web viel Wissenswertes – zum Beispiel auf der Internetseite „Pauk & Ride“ unter www.schule.vgn.de.

In Zusammenarbeit von VGN, VAG und umweltpädagogischem Zentrum (UPZ) der Stadt Nürnberg ist eine Internetseite entstanden, die neben Veranstaltungshinweisen und Ausflugstipps bereits seit 2004 ganze Unterrichtseinheiten zum Thema Mobilität und Umwelt anbietet. Abgestimmt auf die aktuellen Lehrpläne von Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien stehen rechtzeitig zu Beginn des neuen Schuljahres für alle Jahrgangsstufen wieder fächerübergreifende Lerneinheiten zum Herunterladen zur Verfügung, die für Lehrer auch Vorschläge zu einem möglichen Stundenverlauf beinhalten.

Mit „SIGGIs Welt online“ können Schüler und Jugendliche Trainingseinheiten am Computer absolvieren und sich spielerisch zu Experten für Umwelt und Mobilität weiterbilden. So können sie SIGGI auf einem Ausflug begleiten und lernen dabei das Tarifangebot des VGN kennen. Oder sie finden zusammen mit SIGGI Verbindungen zu bestimmten Zielen heraus. Auch der Vergleich von Individualverkehr und ÖPNV ist ein Thema, das SIGGI spielerisch angeht. Zu allen Fragestellungen gibt es umfangreiche Materialsammlungen, Unterlagen für Arbeitsblätter und Tipps für Präsentationen. Sogar Eltern profitieren von dem neuen Angebot. Sie erhalten nicht nur Einblick in aktuelle Lerninhalte, sondern auch Anregungen für gemeinsame Aktivitäten. Lehrerfortbildungen und Aktionstage an den Schulen komplettieren das Angebot von „Pauk & Ride“, das in dieser fachlichen Qualität bundesweit einmalig ist, wie UPZ-Leiter Reiner Rück betont. ■

Coolrider proben Theater in der U-Bahn

Brisante Themen

Ein Schüler legt in der U-Bahn die Beine auf den Sitz gegenüber. Als er auch noch eine Zigarette heraufholt, schauen die anderen Fahrgäste zwar pikiert, greifen aber nicht ein. Eine Szene, wie sie jeden Tag vorkommen kann. In diesem Fall ist sie jedoch Teil des U-Bahn-Theaterprojekts der Coolrider.

Coolrider sind von der VAG und der Polizei ausgebildete Schüler, die als Konfliktlöser im Schulverkehr für mehr Sicherheit und Sauberkeit in

Bussen und Bahnen sorgen. Nach dem Motto „Hinschauen, wo andere wegschauen“ haben es sich die Coolrider zur Aufgabe gemacht, faires Verhalten zu fördern. Im Mittelpunkt der 20-stündigen Ausbildung steht die Werteentwicklung hin zu Zivilcourage und sozialer Kompetenz. Eigenschaften, die den rund 400 Coolridern auch für den beruflichen Einstieg nützlich sein können. „So geschulte Mitarbeiter kann jedes Unternehmen gut gebrauchen“, erklärte Otto Beyerlein,

Schulleiter des Melanchthon-Gymnasiums, anlässlich der Verleihung des Innovationspreises des CNA (Centre for Transportation and Logistics Neuer Adler e.V.) an das VAG-Projekt Coolrider.

Zusammen mit Theaterpädagogin Sonja Hilpert proben nun die Coolrider Szenen, die sie aus eigener Erfahrung kennen. Für Samstag, 4. November 2006 ab 11.00 Uhr ist die „Premiere“ in der Nürnberger U-Bahn geplant. Wie sich die Szenen entwickeln werden, hängt auch von den „Zuschauern“ – den Fahrgästen, die an diesem Tag unterwegs sind – ab. Diese sind ausdrücklich zum Mitmachen aufgefordert.

Andrea Leißner, Verkehrsmeisterin und Projektleiterin: „Wir wollen mit dem Theaterprojekt die Öffentlichkeit auf die Problematik des ‚Wegschauens‘ aufmerksam machen und hoffen, dass sich dadurch auch andere Fahrgäste ermutigt fühlen, mehr Zivilcourage zu zeigen und sich, wenn nötig, auch einmal einzumischen.“ ■



Zivilcourage ist gefragt: Die Coolrider Maria, Selami und Christina üben.

Endstation Winterreise: Ziel unbekannt

Besonderes Konzert

Zum Ende des Jubiläumjahres bietet die VAG noch ein besonderes Kulturreignis: Gemeinsam mit der Berliner Agentur Zwischenakt Bühne & Konzert präsentiert sie am Samstag, 25. November 2006 um 19.00 Uhr Schuberts Winterreise und interpretiert sie neu. Das Motto des Abends: „Endstation Winterreise – ein Konzerterlebnis an einem geheimen Ort“.

Rund 800 Besucher haben die Möglichkeit dabei zu sein. Sie steigen in Nürnberg am Plärrer in bereitstehende Straßenbahnen ein. Da die Fenster der Bahnen zugleibt sind, sehen die Gäste während der Fahrt nicht, wohin die Reise geht. Am Ziel angekommen, erwartet sie ein klassischer Liederabend in einer besonderen Atmosphäre. An diesem noch geheimen Ort, der noch nie Schauplatz eines klassischen Konzerts war, erleben die Besucher zunächst die Schauspielerinnen Silvana Buchbauer. Sie stellt mit Texten aus dem Berlin der 30er Jahre den urbanen Bezug zum Thema der „Winterreise“ von Franz Schubert her. Es schließt

sich dann der bekannte Liederzyklus des Komponisten an, vorgetragen von Bariton Burkhard von Puttkamer und Pianist Philip Meyers. Dieses zentrale Werk deutscher Romantik wurde bisher von den Künstlern nicht nur in großen Konzertsälen, sondern bereits mehrfach in Bergwerken, Schleusen und auch

vor den mächtigen Eisbergen der Antarktis aufgeführt.

Der „Konzertsaal“ ist auf jeden Fall bequem bestuhlt und wird an diesem Abend in phantastisches Licht getaucht. Nach dem Konzert werden die Zuhörer mit der Straßenbahn wieder zurück zum Plärrer gebracht. Die Tickets kosten 32 Euro.

VAG-Abo-Kunden erhalten gegen Vorlage ihres JahresAbos eine Ermäßigung von 25 Prozent im KundenCenter der VAG am Hauptbahnhof. ZAC-Karteninhaber erhalten die gleiche Ermäßigung bei den ihnen bekannten Vorverkaufsstellen. Für die Veranstaltung gilt die VGN-KombiTicket-Regelung. ■



Mit diesem Bildmotiv macht die VAG auf den klassischen Liederabend an einem noch geheimen Ort aufmerksam.

Nürnberg's ÖPNV

Trockenes Zahlenwerk verständlich und kurzweilig zu präsentieren, auf diese Kunst versteht sich Werner Brög, Geschäftsführer von Socialdata, Institut für Verkehrs- und Infrastrukturforschung GmbH. Die VAG hat ihn deshalb für Donnerstag, 26. Oktober 2006 18.00 Uhr zu einem Vortrag ins N-ERGIE Kundenzentrum in der Südlichen Fürther Straße 14 eingeladen. Dort beleuchtet Brög die Entwicklung des Nahverkehrs der letzten 25 Jahre und zieht internationale Vergleiche. Socialdata erforscht seit 1989 den Nahverkehr in Nürnberg und ist inzwischen weltweit eine Marktforschungs- und Beratungsinstitut gefragt. Anmeldungen unter 0911/283-4505 oder www.vag.de. ■

Glühweinfahrten

An den vier Adventswochenenden bietet die VAG ab dem Nürnberger Hauptbahnhof jeweils um 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr wieder Glühweinfahrten mit der Oldtimer-Straßenbahn an. Acht Euro kostet die Fahrt. Reservierungen ab sofort unter 0911/283-4654. ■

Prominente Fahrgäste in der U-Bahn

Drehort U-Bahn

Morgens in der U1 von Nürnberg nach Fürth. Der eine im Anzug mit silbergrauem Haar, der andere in Jeans und Trenchschuhen liefern sich Wortgefechte über Neuigkeiten, Gott und die Welt – und halten die Lacher unter den Fahrgästen auf ihrer Seite.

Wären nicht der Kameramann und der Beleuchter, man könnte es für eine Alltagsszene halten. Fast. Denn selbstverständlich sind Volker Heißmann und Martin Rassau beim ersten „Servus“ unverkennbar. Die Fürther Comedy-Stars drehen für die Glosse „Was sunst nu so woar“, die in der Frankenschau des Bayerischen Rundfunks ausgestrahlt wird.

Einmal monatlich pendelt das kleine Team nebst Maskenbildnerin und Mitarbeitern der VAG-Servicedienste zwischen dem U-Bahnhof Eberhardshof und dem Fürther Rathaus, bis die knapp vier Minuten lange Szene sendereif im Kasten ist. In schwindelerregendem Tempo hecheln die beiden urfränkischen Komödianten Tages-themen, Wortspielereien und amüsante Missverständnisse durch, etwa von „der ältesten U-Bahn Europas“, dem „Geier“, der schon 1835 von Nürnberg nach Fürth gefahren sein soll. Die Handkamera auf Augenhöhe



Comedy und Kamera in der U-Bahn: Martin Rassau und Volker Heißmann (v.).

diskutieren die prominenten Fahrgäste, ob der Kopf vom Fisch stinkt oder, ob das Gegenteil eines Defizits ein Posifit ist und die Kanzlerin daran schuld ist, dass bei der Fußball-WM Deutschland gegen Italien verloren hat. „Einen Tag vorher sprechen wir die Themen der Glosse ab, aber natürlich lebt sie auch vom Improvisationstalent unserer Stars“, sagt der zuständige BR-Redakteur Günther Heller.

U-Bahn nach Fahrplan

Der Schauplatz U-Bahn löste vor einigen Monaten den historischen Friseur salon im Museum Industriekultur ab, wo Volker Heißmann den

Kunden und Martin Rassau den Friseur mittle. Sie und Heller haben sich den neuen Drehort bewusst ausgesucht: „Hier gibt's keine erste Klasse, wo sonst trifft man so unterschiedliche Typen?“, fragt Volker Heißmann und fügt augenzwinkernd hinzu: „Außerdem ist's praktisch, weil wir kein Auto brauchen und von unserem Büro aus direkt in die U-Bahn einsteigen können.“

Redakteur Günther Heller freut sich nicht zuletzt über die häufige Frage der Augenzeugen nach dem nächsten Sendetermin. Hier die Antwort: Sonntag, 1. Oktober 2006 und weitere Ausgaben folgen bis auf Weiteres jeweils am ersten Sonntag der folgenden Monate. ■

200 Jahre Franken in Bayern

Noch bis November

Im Museum Industriekultur läuft noch bis Sonntag, 12. November 2006 die Landesausstellung „200 Jahre Franken in Bayern“.

„Laut tönte der Jubel der Bürger. Frohsinn und Freude strahlte aus dem Antlitz aller. Laut erscholl der Freudenruf. „Es lebe Maximilian Joseph!“, so das Schweinfurter Wochenblatt 1803 anlässlich der Übernahme der Freien Reichsstadt Schweinfurt durch das Kurfürstentum Bayern. „Doch lagen die Dinge wirklich so einfach und traf der Jubel für alle Gebiete zu, die wir heute ‚Franken‘ nennen?“, fragen die Ausstellungs-macher. Franken, das war ein Flecken-typischer unterschiedlicher politischer Gebilde. In und mit dem neuen Staat

Bayern entstand ein neues Franken. Die Ausstellung zeichnet den politischen Weg wie auch die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung nach.

So ist das Bamberger Domkreuz Belag dafür, was mit fränkischen Kunstschätzen geschah, nachdem die fränkischen Gebiete dem Bayerischen Fürsten unterstellt worden waren, und welche Folgen es für sie hatte, die Reichsunmittelbarkeit zu verlieren. Die Ausstellung, Dienstag bis Sonntag, ist mit der Straßenbahnlinie 8 (Erlenstegen-Worzeldorfer Straße) erreichbar. Für Erwachsene kostet der Eintritt sechs Euro. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt, bezahlt dagegen fünf Euro. ■



Langweiligste Stadt Deutschlands? Schon 1913 wusste man es besser.

Das idyllische Fabrikgut Hammer

Industriegeschichte

Als attraktives Ziel am Stadtrand von Nürnberg lädt das historische Fabrikgut Hammer im Stadtteil Laufamholz zu einem Ausflug in die Vergangenheit ein.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die im N-ERGIE Wasserschutzgebiet Erlenstegen liegende Siedlung bequem mit der VAG-Buslinie 40 (Mögdeldorf–Max-Reger-Straße bzw. Behringersdorf) und der S-Bahnlinie 1 zu erreichen. Aber auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad gelangt man auf dem NaturErlebnisPfad Pegnitztal-Ost, der bei der Sätzingermühle in Mögdeldorf beginnt, zu diesem Ort Nürnberger Industriekultur.

Erstmals erwähnt wird die Anlage als „Mühl zu Laufenholz“ im Jahr 1372. Daraus entwickelt sich bis ins 16./17. Jahrhundert hinein ein Messingwerk. Trotz der Zerstörungen des Ensembles im Zweiten Weltkrieg hat die Anlage bis heute ihren Charakter als befestigte Industriesiedlung bewahrt. Es finden sich Wehrtürme, ein Obelisk, die Reste des Herrenhauses von 1640 sowie Arbeiter- und Wohnbauten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ein zentrales Gebäude ist das Uhrenhaus



Das Uhrenhaus, einst Wohnhaus für die Arbeiter, ist heute dank umsichtiger Denkmalpflege wunderbar erhalten.

aus dem 17. Jahrhundert, das durch vorbildliche und umsichtige Denkmalpflege damals der EWAG Energie- und Wasserversorgung AG, jetzt die N-ERGIE, erhalten blieb. Einst diente es acht Arbeiterfamilien als Wohnhaus. Heute beherbergt es eine Ausstellung. Sie erzählt die 600-jährige Geschichte des Fabrikdorfes Hammer. Die Besucher er-

fahren, wie in Hammer seit dem 14. Jahrhundert bis zur Zerstörung im Jahre 1943 Messingblech und Messingfolien erzeugt wurden und unter welchen Bedingungen die Arbeiterfamilien gelebt und gearbeitet haben. Auch heute noch sind einige Häuser bewohnt, teils von N-ERGIE Mitarbeitern, teils von Nachfahren der einstigen Besitzer des Gutes.

Auf dem Gelände befindet sich auch ein kleines Flusskraftwerk der N-ERGIE, das schon seit 1894 Strom liefert, heute für rund 430 Haushalte.

Die Ausstellung hat bis Ende Oktober und dann nach der Winterpause wieder ab April 2007 immer sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil!
Wir wünschen Ihnen viel Glück! Zu gewinnen sind: 5 Tickets zur Teilnahme bei einem der nächsten BR-Drehs mit Volker Heißmann und Martin Rassau, 3 Kataloge zur Ausstellung 200 Jahre Franken in Bayern, 5 x 2 Eintrittskarten zur Ausstellung 200 Jahre Franken in Bayern, 2 x 2 Eintrittskarten für Endstation Winterreise und Eintrittskarten für das Musiktheater Wal. Bitte beantworten Sie uns folgende Frage:

Wie viel Prozent der Schüler und Jugendlichen in Ausbildung benutzen öffentliche Verkehrsmittel?

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Die Teilnehmer am Gewinnspiel sind einverstanden, dass – im Falle eines Gewinns – ihre Namen unter www.vag.de veröffentlicht werden. Einsendeschluss ist der 25. September 2006. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Alles dreht sich um die VAG-Busse

Ein klassischer Wal



Klassisches Spektakel der besonderen Art in Linienbussen: der Wal.

Einen weiteren Höhepunkt im Jubiläumsjahr „125 Jahre Nahverkehr in Nürnberg“ gibt es am 14. und 15. Oktober 2006 in der VAG-Buswerkstatt und im VAG-Busbetriebshof Schweinau. Zwei Tage lang dreht sich alles um die Busse der VAG – historische wie moderne.

In Ausstellungen und Führungen durch die Buswerkstatt können sich Besucher über die technische Entwicklung von den Anfängen bis heute informieren. Eine Hauptattraktion am Sonntag, 15. Oktober ist aber sicherlich das Projekt des Theaters Kontaktpunkt. Das für Kinder und Jugendliche gedachte Musiktheater

„Eine Reise ins Innere des Wales“, findet jeweils um 11.00 und 14.00 Uhr im nahegelegenen VAG-Busbetriebshof statt. Hierbei verwandelt sich ein Teil des Busbetriebshofs Schweinau für einen Tag in einen gigantischen Wal. Der öffnet sein Maul und „verschluckt“ das Publikum, das zu einer spannenden Expedition in den grün schimmernden Bauch des Meeressäugers aufbricht. In seinem Inneren treffen die Besucher auf ein Dutzend Omnibusse, in denen es blubbert, quietscht und knarzt. Diese Klänge verkörpern die verschiedenen Organe des Giganten der Meere. Bestimmten Instrumenten sind einzelne Organe zugeordnet: den Oboen

die Galle, dem Fagott der Darm, der Posaune die Lunge. Schauspieler führen die Besucher durch die einzelnen Stationen und erläutern deren Klangwelt.

Danach treffen alle Musiker und Zuschauer an einem zentralen Ort zusammen. Das Werk wird sozusagen „zusammengebaut“ und das Publikum miteinbezogen. Gespielt wird die „Walmusik“ vom Nürnberger Jugendorchester, dessen Musiker in den VAG-Bussen Platz nehmen. Ziel ist es übrigens, die jugendlichen Besucher auf diese außergewöhnliche Weise für Klassik zu begeistern.

Die VAG-Buswerkstatt Schweinau wie auch den Busbetriebshof erreicht man mit der U2 (Röthenbach-Flughafen), Bahnhof Hohe Marter und der Buslinie 65 (Röthenbach-Mögdeldorf), Haltestelle Jäckelstraße. Die Gesamtveranstaltung ist kostenfrei. Die Karten für den Wal sind im Vorfeld im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof sowie an der Veranstaltungskasse zu sechs Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder bis 14 Jahre und Schüler mit gültigem Schülerausweis erhältlich. Alle Informationen gibt es auch im Internet unter www.vag.de. ■

Von Spaß bis Information

Nahverkehr erleben

Im Oktober und November bieten die VAG und der Verein Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e.V. wieder zahlreiche Informationsveranstaltungen und Aktionen an.

Das VAG-Depot St. Peter hat jedes erste Wochenende im Monat geöffnet und bietet sein Standardprogramm mit Oldtimerrundfahrten. Am Sonntag, 8. Oktober 2006 14.00 Uhr geht es in einem Vortrag um die automatische U-Bahn. Der aktuelle Stand des Projektes wird genauso thematisiert wie die Gründe für die Automatisierung, die neuen Fahrzeuge und das Zusammenspiel der Systeme beim automatischen Fahren. Am Sonntag, 5. November

14.00 Uhr können sich Interessierte über die Bedeutung des Nahverkehrs für die Halbmillionenstadt Nürnberg und dessen Einschätzung durch die Bürger informieren.

Am 15. Oktober findet erneut die Veranstaltung „Blaulicht, Bus und Bahn“ statt, bei der das historische Straßenbahndepot St. Peter zusätzlich zwei Tage lang geöffnet hat. Aber auch die Feuerwehr, das Rote Kreuz und zahlreiche Vereine und Museen gewähren dabei Einblick in Geschichte und aktuelle Aufgaben. Am Freitag, 20. Oktober beteiligen sich VAG und Straßenbahnfreunde am Tag der älteren Generation mit einem Informationsstand an der Meistersingerhalle. ■



Besonders beliebt sind die Themenfahrten mit historischen Bussen.

VAGmobil-Leser auf Entdeckungsreise ins Dunkle

Führung des BBSB

„Passen Sie auf sich auf!“, mahnt Gustav Doubrava vom Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB), während er mit seinem Stock tastend, aber zügig voraus geht.

Auf Einladung der VAG hatten VAGmobil-Leser Gelegenheit, selbst zu erfahren, wie sich blinde und sehbehinderte Menschen im öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden. Karin Geißelbrecht kennt das Problem: Ihr 13-jähriger Sohn verfügt nur über 30 Prozent seiner Sehkraft. Sie staunt, mit welchem Tempo ihr blinder Führer unterwegs ist. Selbst tastet sie sich ebenso wie die anderen Teilnehmer sehr unsicher voran. Immer wieder einmal spricht er unter der Simulationsbrille hervor, die 90 Prozent der Sehkraft nimmt. Während in den U-Bahnhöfen die Orientierung dank Blindenleittreifen noch relativ leichtfällt, ist es



Keine Kostümierung, sondern Selbstversuch. Die weiße Brille nimmt den Teilnehmern 90 Prozent ihrer Sehkraft.

draußen schwieriger. Gustav Doubrava erklärt, wie er trotzdem seinen Weg findet. Er orientiert sich an Hauswänden, Bordsteinen, am Luftzug und am Schall. Bei Ampeln

ohne akustisches Signal verlässt er sich auf die Geräusche der vorbeifahrenden Autos. Am Hirsvogelbunker angekommen, tauscht die Gruppe ihre Simulationsbrillen mit

der totalen Dunkelheit im Dunkelgang und im Dunkelcafé. Danach sind alle erleichtert, als sie wieder das Tageslicht erblicken. Doch die Erfahrung möchte keiner missen. ■

Kino auf Schienen

Lassen Sie sich entführen in das Berlin der Goldenen Zwanziger Jahre als die Bilder das Laufen lernten. Die VAG präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Mobilien Kino Nürnberg e. V. im Rahmen ihres Jubiläums „125 Jahre öffentlicher Nahverkehr in Nürnberg“ das Kino-Highlight „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“. Ein Stummfilm von Walther Ruttmann aus dem Jahre 1927 mit Live-Piano-Begleitung.

Am Mittwoch, 25., Donnerstag, 26. und Freitag, 27. Oktober steht jeweils um 18.30, 20.00 und 21.30 Uhr bzw. am Freitag um 22.00 Uhr am Hauptbahnhof eine abgedunkelte historische Straßenbahn bereit, die während der Filmvorführung für rund anderthalb Stunden ihre Runden dreht. Die Kinokarten zum Preis von acht Euro können ab Anfang Oktober im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof erworben werden. ■

Fahrtgeräusch vermindert

Leisere Getriebe

Zwölf U-Bahn-Züge der Baureihe DT2, seit 1993 in Betrieb, haben jetzt deutlich leisere Getriebe bekommen. Vor allem beim Anfahren und Bremsen fällt das positiv auf.

Durch konstruktive Änderungen an den Fahrzeugen und bedingt dadurch, dass ein DT2 statt vier Motoren wie der Vorläufer DT1 hat, waren die DT2-Züge lauter. Grund genug für die VAG mit Siemens

nach einer Lösung zu suchen. Die gibt es nun. Auch wenn nicht jeder Fahrgast den Unterschied hört, Messungen belegen eine deutliche Minderung des Lärmpegels nach dem Einbau der modernen Getriebe. Die hat die Firma Siemens kulanterweise kostenfrei geliefert und die Mitarbeiter der U-Bahn-Wagenwerkstatt haben sie bei Instandhaltungsarbeiten eingebaut. Die U-Bahnen sind nun wieder fit für ca. zwölf Jahre. ■



Harald Distler von der U-Bahn-Werkstatt beim Einbau eines Getriebes.

VAG baut für Sie

Das Schienennetz der VAG muss leistungsfähig bleiben. Deshalb werden Gleise im Herbst auf der Straßenbahnhofsstraße und in der Giltzshofstraße erneuert. Von Samstag, 30. September bis Dienstag, 3. Oktober 2006 ersetzen deshalb Busse die Bahnen zwischen den Haltestellen Landgrabenstraße und Thon (Linie 4) bzw. Westfriedhof (Linie 6). Im Süden fährt die Linie 4 an diesen Tagen von Giltzshof bis zur Landgrabenstraße und von dort als Linie 6 weiter zum Doku-Zentrum. Am Sonntag, 15. Oktober werden schadhafte Schienen der U1 zwischen den Bahnhöfen Frankenstraße und Hasenbuck ausgetauscht. Die U1 fährt an diesem Tag im Zehn-Minuten-Takt von Fürth bis Frankenstraße und im 20-Minuten-Takt zwischen Frankenstraße und Langwasser Süd.

Wenn Sie mehr wissen möchten: www.vag.de oder unter Telefon 09 112 83-4646. ■

Leserpost

Für Hörbehinderte

Für unseren Leser Heinz Füssel haben wir zusammengestellt, welche Einrichtungen hörbehinderten Fahrgästen die Nutzung von Bussen und Bahnen möglich bzw. leichter machen. Ähnlich wie für Sehbehinderte gibt es eine ganze Reihe von Einrichtungen. Neu ist die optische Anzeige der Haltestellen in der jüngsten Busgeneration mittels TFT-Monitoren (siehe Seite 1). Diese Technik wird auch in den neuen Straßenbahnen, die 2007 geliefert werden, eingesetzt. Zudem gibt es die Zugzielanzeigen an den Fahrzeugen und jede Haltestelle ist mit ihrem Namen versehen, die U-Bahnhöfe mehrfach. Neu sind die dynamischen Fahrgastinformationsanzeigen, mit denen wir die wichtigsten Straßenbahn- und Bushaltestellen anzeigen. Hier können wir künftig zusätzlich zur akustischen Ansage auch optisch über Störungen und alternative Fahrtmöglichkeiten informieren. Für die U-Bahn gibt es dieses System noch nicht, da die alten Anzeigen noch funktionstüchtig sind und wir auch die Kostenseite beachten müssen. Im VAG-KundenCenter am Hauptbahnhof gibt es übrigens zwei Arbeitsplätze mit einer Induktionsschleife, die es hörenden Kunden ermöglicht, die Stimme der VAG-Service Mitarbeiter besser zu hören. Die VAG wird auch in Zukunft weitere Verbesserungen anstreben. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort: Leserpost, Am Plärrer 43, 90338 Nürnberg. ■

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Verantwortlich/Redaktion:
VAG Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Horst Gautier, Elisabeth Setzinger (CvD)
Redaktionsleiter:
VAG Marketing: Hermann Klodner
Koordination:
Karin Müller
Redaktionelle Mitarbeiter:
Gerd Färstenberger, Barbara Lohs, Marc de Vries Peatow, Bernd Siegler
Fotos:
Claas Felix, Peter Roggenhahn, Stadtarchiv + HBG, Theater Kontra-Punkt
Kontakt:
VAG Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 90338 Nürnberg
Telefon: 09 112 71-3613
E-Mail: presse@vag.de
Layout/Produktion:
Schulz, Walther und Zahel Werbeagentur GmbH, Nürnberg
Internet: www.svw.de
Auflage: 60.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier
Redaktionsschluss: 18. August 2006
Erscheinungstermin: 11. September 2006
© 2006 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

Nürnberg, U-Bahnhof Hauptbahnhof, Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

Kundenbüro

Fürth, U-Bahnhof Hauptbahnhof, Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–17.30 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 09 112 83-4646
- Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 0800/4 63 68 46
- VAG-Kundenkorrespondenz 90338 Nürnberg
- E-Mail: service@vag.de
- Internetadressen:
www.vag.de
www.vag-nightliner.de
www.nuernbergmobil.de
www.vgn.de
www.rubin-nuernberg.de